



Nachhaltigkeit – das tun wir

Ausgabe 2023



Inhalt

FACTS & FIGURES

Zahlen und Fakten AXA Schweiz

3

EDITORIAL

Die AXA will schützen, was wirklich wichtig ist

4



AXA als Versicherung

Die AXA fördert Nachhaltigkeit von
KMU mit «Green Services»

Professionelle Unterstützung beim
Umstieg auf E-Mobilität

Ganz einfach Geld und CO₂ einsparen

5–8

Titel:

Wanderziege bei der Entbuschung
alpiner Weiden. Ein Projekt, welches
die AXA im Rahmen der Initiative
Flora Futura unterstützt (mehr dazu
auf S. 19).

Links in dieser Publikation zu
weiterführenden Informationen
Screenleser:innen nutzen direkte
Verlinkungen, Printleser:innen
scannen den QR-Code mit dem
mobilen Gerät



AXA als Investorin

Mit nachhaltigen Anlagen langfristig
Wert schaffen

Sanierung mit Vorbildcharakter

Nachhaltig Wirkung erzielen mit
Investitionen in Immobilien

9–12



AXA als Unternehmen

Diversität und Inklusion als gelebte
Unternehmenskultur

Netto-Null bis 2025

Betriebliches
Gesundheitsmanagement

13–16



AXA als Teil der Gesellschaft

Die AXA Engagements für die
Gesellschaft

Wanderziegen für mehr Biodiversität

Zusammen den Frauenfussball
voranbringen

17–20

Impressum

21

-68 %

Reduktion der CO₂-Intensität der Bilanzgelder / eigenen Anlagen
(per 30.06.2023 im Vergleich zu 2019)¹

1,8 Mrd.

Höhe der grünen Investitionen mit Bilanzgeldern in CHF
(per 30.06.2023)

96 %

Anteil der Mitarbeitenden und Generalagent:innen, die
Klima-Trainings abgeschlossen haben (per 30.06.2023)

-35 %

Reduktion der CO₂-Emissionen durch Energie, Autofahrten
und Geschäftsreisen zwischen 2019 und 2022

4703

Mitarbeitende, davon 228 Lernende (per 30.06.2023)

≈ 500 000 m²

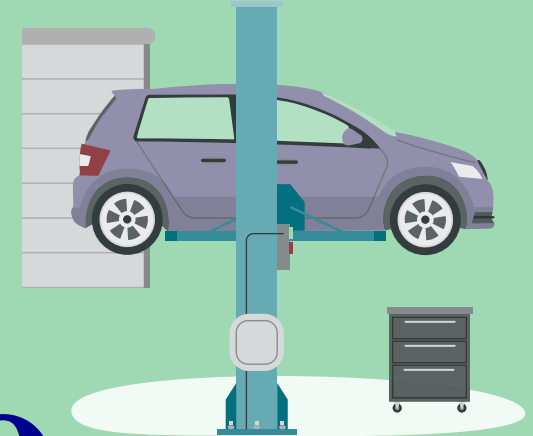
Ermöglichte Biodiversitätsfläche im Rahmen der Initiative
«Flora Futura»

¹ Diese Ergebnisse unterliegen einer Volatilität, die mit der Entwicklung der Kohlenstoffemissionen der Branche, der Performance der Finanzmärkte und der Emittenten, in die die AXA investiert hat, zusammenhängt und die sich im Laufe der Zeit verändern können.



89 %

Prozentsatz der Mitarbeitenden, die sich inkludiert fühlen



210 t

CO₂-Reduktionen pro Jahr dank «Autoteile reparieren statt ersetzen»



> 3000 h

Freiwilligeneinsätze 2022: Mehr als 500
Freiwillige mit über 3000 Arbeitsstunden



1,4 %

Equal pay gap
(Unerklärbarer Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern)

«Die AXA will schützen, was wirklich wichtig ist: als Versicherung, als Investorin, als Arbeitgeberin und als Teil der Gesellschaft.»



Fabrizio Petrillo, CEO AXA Schweiz

Sicher kennen Sie die AXA als Versicherung. Doch die AXA ist noch mehr: Sie ist auch Investorin, Arbeitgeberin und Teil unserer Gesellschaft. In all diesen Rollen verfolgt die AXA Schweiz ambitionierte Klima- und Umweltziele, investiert in nachhaltige Anlagen und entwickelt innovative, zeitgemässe Versicherungsangebote. Nachhaltige Beiträge für eine lebenswerte Umwelt, eine sichere Gesellschaft und eine stabile Wirtschaft zu leisten, steht bei der AXA Schweiz ganz oben auf der Agenda.

Den Schwerpunkt unserer Nachhaltigkeitsstrategie legen wir dabei auf den Klimaschutz. Und das aus gutem Grund: Der AXA Future Risks Report hat den Klimawandel als das grösste Risiko für die Schweiz und die ganze Welt eingestuft. Doch darüber hinaus engagieren wir uns in vielen anderen wichtigen Bereichen der Nachhaltigkeit.

Mit der vorliegenden Publikation geben wir einen Einblick in die vielfältigen Projekte und Aktivitäten, die alle Beteiligten bei der AXA Schweiz engagiert angehen. Wir wollen aufzeigen, was nachhaltiges Wirtschaften und Verhalten für uns bedeutet – ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben und wohlwissend, dass es noch so viel mehr zu tun gibt.

Bringen wir die Welt gemeinsam voran: indem wir schützen, was wirklich wichtig ist.

Herzlich, Ihr

Fabrizio Petrillo
CEO AXA Schweiz

AXA als Versicherung



Die AXA fördert Nachhaltigkeit von KMU mit «Green Services»

Die AXA unterstützt mit innovativen Serviceangeboten die ökologische Transformation von kleinen und mittleren Unternehmen. Daniel Steingruber, bei der AXA als Open Innovation Manager tätig, erklärt im Interview, wie die Versicherung mit agilen Methoden neue Services gestaltet und im Markt testet.

Warum engagiert sich das Unternehmen für die Nachhaltigkeit von Firmen?

Die AXA ist die grösste Versicherungsanbieterin für kleine und mittlere Unternehmen in der Schweiz. Gemäss unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist es unser Ziel, die KMU bei der Reduktion ihres CO₂-Fussabdruckes und der Anpassung an ein verändertes Klima zu unterstützen. Unsere Analysen zeigen, dass Firmen mit bis zu 250 Mitarbeitenden bei dieser Transformation noch am Anfang stehen.

Warum setzt die AXA auf Innovation, um die Nachhaltigkeit zu fördern?

Wir wollen die Zukunft aktiv gestalten und bieten unseren Kundinnen und Kunden bewusst Services ausserhalb des klassischen Versicherungsgeschäfts an, mit denen sie konkrete Probleme lösen können. Diese Services ermöglichen uns zusätzliche positive Kundeninteraktionen. Bei der Entwicklung der Angebote konzentrieren wir uns auf verschiedene Bereiche wie zum Beispiel E-Mobilität, Cyber-Risk-Prävention und die Gesundheit von Mitarbeitenden.

Können Sie ein paar Green Services vorstellen?

Wir bieten aktuell mehrere Online-Rechner an, wobei einige noch in der Testphase sind. Mit dem CO₂-Schnellrechner können Unternehmen ihren Treibhausgas-Ausstoss kalkulieren und erhalten Vorschläge zur Verkleinerung des Fussabdrucks. Der E-Mobilitätsrechner ermittelt, ab wann sich der Wechsel auf E-Mobilität lohnt. Und der CO₂-Gebäudecheck berechnet die aktuelle CO₂-Bilanz von Bauten. In einem Sanierungsplan wird den Kundinnen und Kunden zudem aufgezeigt, welche Massnahmen am meisten Einsparpotenzial bringen und wie viel diese ungefähr kosten. Ein anderes Angebot ist die «Climate School»: Sie ermöglicht es Firmen, Mitarbeitende beim Thema Nachhaltigkeit zu unterstützen und zu schulen.

Die Services sind zum Teil sehr unterschiedlich. Wie gehen Sie bei der Produktgestaltung vor?

Die Entwicklung der «Green Services» für KMU basiert auf einer Marktforschung, die das Ziel hatte, mögliche «Pain Points» für Kundinnen und Kunden zu identifizieren. Wir stellten relativ schnell fest, dass die grossen Hebel in den Bereichen Energie, Mobilität und Gebäude liegen. Daher wurden die ersten «Green Services» in diese Richtung entwickelt. Wo wir Kundenbedürfnisse sehen, arbeiten wir zusammen mit Start-ups an Lösungen. Unsere Ideen überprüfen wir mithilfe eines Test-and-Learn-Ansatzes: Wir

erproben neue Services relativ schnell im Markt und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor, um den Kundenbedürfnissen gerecht zu werden.

Wann ist ein Service aus Sicht der AXA erfolgreich?

Den Erfolg messen wir anhand von Kennzahlen. Nur wenn Services die mehrstufige Testphase erfolgreich bestehen, werden sie langfristig ins Angebot aufgenommen.

Wie reagieren die Kundinnen und Kunden auf die Angebote?

Sie sind neugierig und reagieren sehr positiv. Wir spüren: Das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt KMU immer stärker – sei es aus eigener Überzeugung oder weil Stakeholder strengere Vorgaben machen und potenzielle Mitarbeitende nachhaltige Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bevorzugen.



Das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt KMU immer stärker. Die AXA unterstützt diese mit innovativen Services.

Versicherung für Solaranlagen

Immer mehr KMU investieren in Solar- und Photovoltaikanlagen. Firmen, die sich vor Reparaturkosten schützen wollen, können bei der AXA eine technische Versicherung abschliessen. Diese entschädigt Auslagen für Reparaturen, Datenwiederherstellung sowie Leih- und Ersatzgeräte. Optional schützt sie auch vor den finanziellen Folgen von Ertragsausfällen.

Professionelle Unterstützung beim Umstieg auf E-Mobilität

Die AXA fördert Elektromobilität

Die AXA unterstützt die nachhaltige Mobilität mit verschiedenen Angeboten. Dank der Kooperation mit [swisscharge.ch](https://www.swisscharge.ch) können Privat- und Firmenkunden E-Autos zu einem einheitlichen Preis laden. Die AXA subventioniert diesen Einheitspreis aktuell mit 10 Rappen pro Kilowattstunde. Beim Kauf von Ladestationen gibt es bis zu CHF 80 Rabatt. Privatkundinnen und -kunden profitieren im Moment ausserdem von einem Rabatt auf die Versicherungsprämie ihres E-Autos*.

* Einmalrabatt gültig bis mindestens Ende 2023

Das Management einer Fahrzeugflotte ist aufwändig und braucht vielfältiges Know-how. Da kann es sich lohnen, externe Unterstützung hinzuzuziehen – besonders dann, wenn sich Unternehmen eine Umstellung auf Elektromobilität überlegen. Die AXA Mobility Services AG wurde 2019 als Tochterunternehmen der AXA Schweiz gegründet und bietet unter der Marke UPTO Flottenmanagement Firmen Unterstützung bei der Elektrifizierung des Fahrzeugparks an. Die Zusammenarbeit mit den Mobilitätsprofis zahlt sich für die Unternehmen aus. «Dank unserer Expertise und unserem Partnernetzwerk können wir die Mobilitätskosten unserer Kundinnen und Kunden deutlich senken», sagt Luca Blasi, Leiter Flottenmanagement bei der AXA Mobility Services AG. Seiner Erfahrung nach benötigen viele Unternehmen beim Wechsel auf E-Autos fachliche Unterstützung. UPTO kann das Spar- und Optimierungspotenzial aufzeigen und wichtige Entscheidungsgrundlagen wie Chancen-, Risiken- und Bedarfsanalysen erarbeiten.

Langjährige Kooperation

Das Bau- und Gipsergeschäft PePa Bau gehört zu den UPTO-Kunden der ersten Stunde. Der Familienbetrieb mit 35 Angestellten hat die AXA Tochter mit dem Management seiner rund 25 Fahrzeuge betraut. «UPTO begleitet uns vom Kauf über den Unterhalt bis zum Verkauf der Fahrzeuge», erklärt Donato Pescheta, Mitglied der Geschäftsleitung. «Wir profitieren dabei im gesamten Lebenszyklus eines Fahrzeugs vom Fachwissen und Netzwerk unserer Partnerin. Zum Beispiel können wir die

Baustellenfahrzeuge über Plattformen, welche dem Fahrzeughandel vorbehalten sind, besser verkaufen.»

Analyse zeigt, Elektrotransporter macht Sinn

Bei der Evaluation des ersten E-Nutzfahrzeuges setzte der Familienbetrieb ebenfalls auf die Erfahrung von UPTO. Im Rahmen der Machbarkeitsanalyse wurde zunächst die tägliche Nutzung der Lieferwagen ausgewertet. Die Resultate zeigten klar, wo die E-Mobilität möglich ist und Sinn macht, zumal für die Batterieladung eine neue Photovoltaikanlage zur Verfügung steht. Ein besonderes Augenmerk legten die Verantwortlichen auf die Nutzlast, da der Lieferwagen mit Einbauten von mehreren Hundert Kilos bestückt und schwere Baumaterialien transportieren würde.

Der Unternehmer ist zufrieden mit der Zusammenarbeit mit seiner Mobilitätspartnerin. «Wir wurden in vielen Belangen unterstützt – etwa bei der Konfiguration des Fahrzeugs, den Preisen und Lieferfristen.» Dank dem UPTO-Netzwerk konnte die PePa Bau zudem mehrere Fahrzeuge während einer Woche ausgiebig testen. Der Entscheid fiel schliesslich auf das Modell Fiat E-Scudo: «Dieser Wagen erfüllt unsere Anforderungen und hat uns im Gesamtpaket am meisten überzeugt», stellt Donato Pescheta fest.



Nachhaltige Mobilität ist für viele Unternehmen ein wichtiges Thema. Mit dem UPTO Flottenmanagement unterstützt die AXA Firmen bei der Elektrifizierung ihres Fahrzeugparks.

Ganz einfach Geld und CO₂ einsparen

Die AXA Schweiz unterstützt den Klimaschutz. Einen grossen Hebel sieht sie im Bereich von Fahrzeugreparaturen: geringere Umweltbelastung, weniger Kosten, gleiche Qualität.

Wie stark belasten Ersatzteile und Autoreparaturen die Umwelt? Als führende Autoversicherung wollte die AXA Schweiz dies genau wissen und beauftragte die EMPA mit einem ökologischen Vergleich. Das Forschungsinstitut der ETH berechnete die Ökobilanzen der Reparatur und des Ersatzes von Stossstangen sowie Windschutzscheiben, die Risse aufwiesen.

Beträchtliche Unterschiede

Die Resultate sind eindrücklich: Beim Ersatz der Stossstange ist der CO₂-Fussabdruck 40-mal und bei der Windschutzscheibe sogar 500-mal grösser als bei der Reparatur (siehe Grafik). Der Ersatz einer Windschutzscheibe verursacht im Vergleich zur Instandstellung zusätzlich 15,3 Kilogramm Treibhausgase (in CO₂-Äquivalenten), bei jeder Stossstange sind es 14,5 Kilogramm. Das ist nicht trivial angesichts von rund 40 000 Windschutzscheiben und etwa 30 000 Stossstangen, die in der Schweiz jährlich ausgetauscht werden, obwohl

eine Reparatur möglich wäre. «Würden diese Komponenten repariert, könnten gesamtschweizerisch – relativ einfach – rund 1000 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr eingespart werden», erklärt Marcel Stettler, der bei der AXA Schweiz für die Partnerschaften mit den Carrosseriebetrieben verantwortlich ist.

Die AXA Schweiz möchte Autoreparaturen aus Klimaschutzgründen fördern – aber nicht nur. «Es ist wichtig, dass wir auf der Schadenseite die Kosten im Griff behalten. Denn so bleiben auch die Versicherungsprämien tief.» Für Kundinnen und Kunden sind Reparaturen mit keinen Nachteilen verbunden: «Repariert wird nur, wenn eine gleichwertige Qualität sichergestellt werden kann», betont Marcel Stettler.

Neues Label und Self-Assessment

Um Carrosserien und Autofahrende für das Thema zu sensibilisieren, hat Carrosserie Suisse 2023 das Label «green car repair» lanciert. Zertifizieren können sich Werkstätten, die sich verpflichten, nach dem Grundsatz «Reparieren vor Ersetzen» zu arbeiten und Reparaturen nach ökologischen Standards umzusetzen. Die AXA wirkte bei der Konzeption des Labels mit und fördert es mit einem Self-Assessment, das sie für Schweizer Carrosserien entwickelt hat. Mittels Online-Fragebogen können diese evaluieren, wie nachhaltig sie arbeiten, und erhalten Handlungsempfehlungen. Wer die strenge Bewertung besteht, kann sich mit dem neuen Label zertifizieren lassen. Die meisten Partnerbetriebe der AXA haben das Assessment bereits absolviert. Zwar haben nicht alle die Qualifikation geschafft, doch die AXA will die Werkstätten mit Schulungen und Coaching unterstützen, damit möglichst viele Betriebe die Voraussetzungen für umweltfreundliche Reparaturen erfüllen.

CO₂-Äquivalente Reparatur versus Austausch



AXA als Investorin



Mit nachhaltigen Anlagen langfristig Wert schaffen



«Wir wollen die Gelder so anlegen, dass den zukünftigen Generationen Rechnung getragen wird.»

Daniel Gussmann,
CIO AXA Schweiz

Die AXA setzt bei ihren eigenen Investitionen hohe Anforderungen an die Nachhaltigkeit. Daniel Gussmann, Chief Investment Officer der AXA Schweiz, erklärt im Interview, wie die nachhaltige Anlagestrategie konkret umgesetzt wird.

Herr Gussmann, welchen Zweck verfolgt die AXA mit ihrer nachhaltigen Anlagestrategie?

Als grosse institutionelle Investorin wollen wir unsere Gelder so anlegen, dass zukünftigen Generationen Rechnung getragen wird. Wir sind überzeugt, dass ein verantwortungsbewusster und nachhaltiger Einsatz sämtlicher Ressourcen langfristig Wert schafft – dies sowohl für unsere Kundinnen und Kunden, Aktionärinnen und Aktionäre, unsere Mitarbeitenden als auch für die Gesellschaft und die Umwelt. Indem wir unsere Investitionen nach klar definierten Nachhaltigkeitskriterien tätigen, minimieren wir finanzielle Risiken und erzielen mittel- bis langfristig eine bessere Rendite.

Eines der Hauptziele der Anlagestrategie ist die Reduktion des CO₂-Fussabdrucks der Investitionen im Sinne des Netto-Null-Ziels bis 2050. Wie erreichen Sie das?

Wir haben sehr strenge Ausschlusskriterien. Beispielsweise haben wir im Öl- und Gas-Sektor bereits mehr als 95 Prozent der Firmen aus unseren Portfolios verbannt. Zudem sehen wir von Investitionen in Palmöl- und Sojaproduzenten sowie Rinderfarmen, die im Zusammenhang

mit der Rodung von Regenwald stehen, ab. Auch Finanzanlagen, die auf Basis von Agrarrohstoffen handeln, schliessen wir konsequent aus. Einen weiteren und überaus wirkungsvollen Hebel haben wir bei Immobilien. Für unsere Liegenschaften verfolgen wir einen konsequenten CO₂-Absenkpfad (siehe Beitrag auf Seite 12). Des Weiteren nehmen wir auch unsere Verantwortung als einflussreiche Aktionärin sehr gezielt wahr, indem wir an General- und Aktionärsversammlungen kritisch abstimmen und dadurch die strategische Ausrichtung der Emittenten beeinflussen.

Welche Erfolge konnte die AXA Schweiz bis jetzt verbuchen?

Im Vergleich zu 2019 konnten wir die CO₂-Intensität unserer eigenen Anlagen bereits um 68 Prozent senken. Das ist vor allem dem Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zu verdanken. Ferner haben wir CHF 1,8 Mrd. mit Bilanzgeldern in grüne Anlagen (zum Beispiel Green Bonds oder Impact Funds) investiert.

Woher nehmen Sie die Gewissheit, dass die Titel, in die Sie investieren, nachhaltig sind?

Zuverlässige Daten sind dafür unabdingbar. Um zu entscheiden, in welche Aktien wir investieren, analysieren und bewerten wir mehr als 8000 Unternehmen im Hinblick auf ESG-Kriterien (ESG: Environmental, Social, Governance). Dabei stützen wir uns auf Daten von externen Agenturen sowie auf interne Analysen. Somit integrieren

wir ESG-Risiken und -Chancen in unsere Investitionsentscheidungen. Zudem analysieren wir unsere Portfolios regelmässig und systematisch, um zu überprüfen, ob unsere Richtlinien korrekt umgesetzt werden oder ob es Bedarf für Änderungen gibt.

Sanierung mit Vorbildcharakter

Im Rahmen der Grosssanierung der Siedlung Telli in Aarau wurden in Rekordzeit 581 Wohnungen energetisch ertüchtigt und mit mehr Wohnkomfort ausgestattet. Gleichzeitig hat man im Telli-Park neue Begegnungszonen für die gut 1000 Bewohnerinnen und Bewohner geschaffen. Und auch die Biodiversität hat mehr Raum erhalten. Die Bemühungen haben sich gelohnt: Drei Viertel der Mieterschaft ist dem Telli treu geblieben und die Häuser wurden mit einem Nachhaltigkeitszertifikat ausgezeichnet. Mit diesem Mammutprojekt setzt die AXA einen neuen Massstab für Grosssanierungen.



«Der Heizwärmebedarf der Häuser ist um zwei Drittel gesunken und die CO₂-Emissionen um 82 Prozent. Mit der energetischen Sanierung sparen wir pro Jahr 1 000 Tonnen CO₂.»

Valeria Bianco,
Nachhaltigkeitsverantwortliche
AXA Investment Managers

«Mit unserem grossen Portfolio sehen wir uns in der Verantwortung, unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Sanierung der Telli hat gezeigt, dass wir die Herausforderung meistern können.»

Manuela Gnehm, Asset Managerin
AXA Investment Managers



«Ziel war es, einen möglichst grossen Teil der Bewohnerschaft zu halten, denn die Telli lebt von der langjährigen Gemeinschaft.»

Tillmann Hohenacker, Projektentwickler
AXA Investment Managers

Nachhaltig Wirkung erzielen mit Investitionen in Immobilien

Die AXA als Immobilieninvestorin

Die AXA Gruppe ist die grösste Immobilieninvestorin in Europa und die fünftgrösste weltweit. In der Schweiz investiert sie 15 Prozent der Prämieingelder in Immobilien. Sie betreut fast 750 Liegenschaften. Davon sind 450 Wohnliegenschaften mit über 19900 Wohnungen. Derzeit werden etwa 115 Sanierungen und Neubauten mit einem Investitionsvolumen von rund CHF 360 Mio. abgewickelt.

Link zum [Blog](#)



Immobilien sind ein wichtiger Teil des Anlageportfolios der AXA. Damit möchte sie eine nachhaltige Rendite erzielen und ökologischen Wohn- und Arbeitsraum für alle Bevölkerungsschichten fördern.

Gebäude bauen, die für die Umwelt und die Bewohnerschaft gut funktionieren – dieses Ziel verfolgt die AXA beim Bau und der Verwaltung von Immobilien. In der Überzeugung, dass die Immobilien durch eine nachhaltige Ausrichtung an Wert gewinnen und sich Risiken, die aus dem Klimawandel entstehen, reduzieren lassen, werden auch ökologische und soziale Kriterien systematisch in Entscheidungen entlang des gesamten Lebenszyklus der Liegenschaften einbezogen.

Erhöhung der Energieeffizienz im Vordergrund

Oberste Priorität hat die Verringerung des ökologischen Fussabdrucks der Immobilien, denn die Ambitionen sind hoch angesetzt: Die CO₂-Emissionen aus dem Gebäudepark in Bezug auf Wärme- und Stromversorgung sollen bis spätestens 2050 auf Netto-Null gesenkt werden. Dazu setzt die AXA Schweiz vor allem auf den Einsatz von erneuerbaren Energien und die Erhöhung der Energieeffizienz der Gebäude. 2021 wurde auf Basis einer spezifischen Massnahmen- und Investitionsplanung bis 2050 für jedes Gebäude ein individueller CO₂-Absenkpfad berechnet.

Die Kraft der Sonne nutzen

Das Potenzial der Solarenergie hat die AXA frühzeitig erkannt und in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verankert. Der etappenweise Ausbau der Photovoltaikanlagen an geeigneten Standorten spielt eine wichtige Rolle auf dem Kurs in Richtung Netto-Null. Deshalb prüft die AXA bei allen Liegenschaften, ob die Installation einer Photovoltaikanlage möglich und sinnvoll ist. Aktuell sind auf ihren Liegenschaften 30 Photovoltaikanlagen installiert, die zusammen gut 1,7 Gigawattstunden Strom produzieren. Damit können 800 durchschnittliche Zwei-Personen-Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden. Bis 2026 sind weitere 16 Anlagen geplant.

Neben energetischen Aspekten bezieht die AXA bei ihrer Immobilienentwicklung und -verwaltung die Förderung der Biodiversität sowie soziale Faktoren mit ein, wie zum Beispiel das Schaffen von altersgerechtem und hindernisfreiem Wohnraum, aber auch von Begegnungszonen.



Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie evaluiert die AXA das Potenzial für den Bau von Photovoltaikanlagen über das gesamte Immobilienportfolio.

AXA als Unternehmen



Diversität und Inklusion als gelebte Unternehmenskultur



Die Gesprächsbeteiligten

Gudrun Sander ist Direktorin des Kompetenzzentrums für Diversity und Inklusion (CCDI) und Direktorin der Forschungsstelle für Internationales Management an der Universität St. Gallen. Seit drei Jahrzehnten engagiert sie sich für Diversity, Equity & Inclusion in Forschung, Praxis, Lehre und Weiterbildung.

Patrick Weber ist seit März 2023 als Experte für Diversity, Equity & Inclusion bei der AXA Schweiz. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW. Nach dem Abschluss eines CAS Diversity und Gleichstellungskompetenz beschloss er, bei der AXA Schweiz in die Praxis einzutauschen.

Das Thema Diversität und Inklusion genießt bei der AXA einen hohen Stellenwert. Die Professorin Gudrun Sander und Patrick Weber, Experte für Diversity, Equity & Inclusion bei der AXA, sprechen über das Thema aus ihrem jeweiligen Blickwinkel.

Gudrun Sander: Der Fokus von Diversität und Inklusion liegt in der Schweiz und international häufig auf der immer noch ungleichen Behandlung von Frauen und Männern, speziell in Führungspositionen oder in Bezug auf berufliche Segregation, also die Zuordnung in typische Frauen- und Männerberufe. Doch es geht auch um Minderheiten, zum Beispiel aufgrund ethnischer Hintergründe oder der Zugehörigkeit zur LGBTQIA+-Szene. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der häufig übersehen wird, ist die Neurodiversität. Denn 80 Prozent der sogenannten Behinderungen sind nicht sichtbar. Daneben geht es bei der «Diversity» prinzipiell um eine gesunde Work-Life-Balance und das schliesst das Thema der Lebensphasen ein.

Patrick Weber: Der Fokus wurde bei der AXA bislang tatsächlich vor allem auf Gender und Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesetzt. Es ist aber wünschenswert, dass sich Diversität über mehrere Dimensionen erstreckt. Doch ich habe beobachtet, dass viele Massnahmen bei der AXA bereits durchgesetzt werden, ohne dass diese mit «Diversität und Inklusion» gelabelt werden. Ein Beispiel dafür ist die Frage, wie die Firma mit

Regenbogenfamilien und Elternzeit umgeht. Im Vergleich mit anderen Unternehmen spielt die AXA in dem Bereich ganz vorne mit.

Gudrun Sander: Für mich war die AXA da tatsächlich schon immer eine Vorreiterin. Flexible Arbeitsmöglichkeiten beispielsweise wurden ja schon zehn Jahre vor Corona eingeführt. Auch die Offenheit, die du angesprochen hast, habe ich während der wenigen Touchpoints, die ich mit der AXA hatte, gespürt und stets sehr geschätzt. Die AXA hört zu und lässt sich auf Neues ein.

Patrick Weber: Ja, aus meiner Perspektive sind die zentralen Personen der AXA offen für Veränderungen und diese Kultur wird von den Mitarbeitenden geschätzt. Ein Indiz dafür ist, dass viele ehemalige Mitarbeitende genau wegen dieser Kultur zur AXA zurückkommen. Die tägliche Sichtbarkeit der Thematik ist für mich ausschlaggebend. Denn sobald diese nicht mehr gegeben ist, passieren keine Fortschritte.

Gudrun Sander: In diesem Zusammenhang ist es aber für jedes Unternehmen wichtig, die Projekte möglichst personenunabhängig zu gestalten. Denn oft sind nach einem Wechsel der Geschäftsleitung die bisherigen Errungenschaften schnell vom Tisch. Die einzelnen Themen müssen also möglichst rasch ein Teil der Unternehmenskultur werden, damit sie bestenfalls gar nicht mehr als Teil von Diversität und Inklusion wahrgenommen werden.



Patrick Weber: Das stimmt. In erster Linie braucht die AXA Schweiz dazu eine solide Basis. Mir ist es wichtig, dass diese nicht nur auf den Policies der AXA Group basiert, sondern dass darin konkretere und Schweiz-spezifische Strukturen und Werte formuliert sind. Und dann braucht es konkrete Massnahmen wie zum Beispiel unsere Inklusionsumfrage, die wir in diesem Jahr bereits zum dritten Mal durchführen. Deren Auswertung wird aktiv genutzt und fliesst unter anderem in die Ausarbeitung unserer Unternehmensstrategie ein. Zudem werden auch entsprechende Diversity-Netzwerke laufend weiterentwickelt. Das ist eine Entwicklung in die richtige Richtung und zeigt, dass der AXA viel an der Förderung von Diversität und Inklusion liegt.



Der Klimawandel ist Realität. Schnelles Handeln ist gefragt, deshalb unterstützt die AXA zusätzlich Klimaschutzprojekte.

-35 %

Reduktion der CO₂-Emissionen durch Energie, Autofahrten und Geschäftsreisen zwischen 2019 und 2022

10 600 t

CO₂-Bilanz der AXA Schweiz inkl. Aussendienst im Jahr 2022

1 = 1

Für jede noch nicht vermiedene Tonne CO₂ unterstützt die AXA Schweiz Klimaschutzprojekte im selben Umfang

Auf dem Weg zu Netto-Null: CO₂-Reduktionen im Betrieb

Die AXA verfolgt ein ehrgeiziges Klimaziel bis 2025: Alle Treibhausgasemissionen, die das Unternehmen im täglichen Geschäft verursacht, sollen auf ein Minimum reduziert werden. Zudem übernimmt die AXA Verantwortung für die verbleibenden Emissionen und unterstützt Klimaschutzprojekte, die der Atmosphäre dieses CO₂ entziehen und es langfristig speichern.

CO₂-Fussabdruck verstehen

Wie will die AXA dieses Ziel erreichen? Zuallererst, indem sie ihre CO₂-Emissionen jährlich misst und so erkennt, um wie viel sie diese bereits reduzieren konnte und welche Massnahmen zusätzlich notwendig sind. Das Klimaschutzunternehmen ClimatePartner überprüft sowohl die CO₂-Bilanz als auch die Reduktionsmassnahmen und Zielsetzungen ebenso wie den Bezug von CO₂-Zertifikaten und die transparente Kommunikation.

Viel CO₂ wurde bereits eingespart

Mit ihrer Strategie hat die AXA bereits viel erreicht: So hat das Unternehmen in den letzten Jahren zahlreiche Flugmeilen und Autokilometer eingespart. «Bei der AXA gilt «Zug statt Flug» für Strecken bis zu 5,5 Stunden Reisezeit», erläutert Franka Bosman, Sustainability Manager bei der AXA Schweiz. Weitere Massnahmen, mit welchen CO₂ effizient vermieden wurde, sind Fern- und Video-Expertisen: Bei einem Fahrzeugschaden können die Kundinnen und Kunden diesen mit Bildern oder per Video mit ihren AXA Expertinnen und Experten abwickeln. Das spart für beide Seiten Zeit und reduziert die Umweltbelastung aufgrund wegfallender Fahrtenwege.

Emissionen reduzieren bei Gebäuden und Mobilität

Um ihre CO₂-Emissionen weiterhin zu reduzieren, fokussiert die AXA insbesondere auf zwei Bereiche: Energieverbrauch und Mobilität der Mitarbeitenden.

«In den Bürogebäuden nutzen wir Flächen effizienter und sparen so Energie. Auch ersetzen wir fossile Heizungen und installieren Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern», erklärt Franka Bosman. In Sachen Mobilität verursacht das Auto das meiste CO₂, weil relativ wenig geflogen wird. «Deshalb versuchen wir, Autofahrten wo immer möglich zu vermeiden.» Die AXA bietet ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten und Kundentermine online durchzuführen. Wo auf Mobilität nicht verzichtet werden kann, setzt die AXA auf den Zug und fördert Elektromobilität.

Die AXA ist auf Kurs. Aber bis 2025 bleibt noch viel zu tun und auch danach will und wird die AXA ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft leisten.

[Video zu unserer Klimastrategie](#)



Externe Zertifizierung durch ClimatePartner



ClimatePartner
zertifizierter Geschäftsbetrieb
climate-id.com/H2TM6A



Betriebliches Gesundheitsmanagement: eine gute Investition

Interview mit Esther Graf, Fachverantwortliche internes Health Management bei der AXA

Wieso wird das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) immer wichtiger?

Wir Menschen sind dann produktiv und kreativ, wenn es uns gut geht und wir in Balance sind. Fühlen wir uns über längere Zeit belastet, leidet auch die Arbeit. Das BGM unterstützt Mitarbeitende darin, in Balance zu bleiben und langfristig ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu erhalten. Ausserdem hat jedes Unternehmen eine rechtliche Fürsorgepflicht und soziale Verantwortung.

BGM lohnt sich sowohl für Unternehmen als auch für Mitarbeitende?

Genau. Nicht zuletzt wegen des aktuellen Fachkräftemangels haben Arbeitnehmende konkrete Erwartungen, was die Work-Life-Balance angeht. Für sie spielt der Stellenwert von Smart Working und physische sowie psychische Gesundheit im Unternehmen eine grosse Rolle. Sie fragen sich: Gibt es einen Ausgleich zwischen Privatem und Geschäftlichem, habe ich genügend persönliche Ressourcen, um mit den Belastungen umgehen zu können? Bin ich gut aufgehoben, wenn mir etwas passieren sollte? Belasten meine Absenzen das Team?

Was beinhaltet das BGM bei der AXA?

Im Fokus stehen Mitarbeitende, Führungskräfte, Teams und die Organisation als Ganzes. Bei der Erarbeitung von BGM-Massnahmen stehen diese Adressatinnen und Adressaten im Vordergrund. Massnahmen können auf präventiver Stufe, auf jener der Früherkennung oder der Interventions-ebene getroffen werden. Prävention bedeutet, Angebote bereitzustellen, damit die Mitarbeitenden gesund bleiben: Workshops zu Themen wie Schlaf, Belastung oder Ergonomie. Früherkennung heisst, als Führungskraft oder Unternehmen frühzeitig zu erkennen, wenn es einer Person oder einem Team nicht gut geht, und dementsprechend zu handeln. Intervention umfasst die Betreuung und Wiedereingliederung von Mitarbeitenden und die Begleitung von Teams in schwierigen Situationen.

Wie fördert die AXA die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden?

Zur Prävention bieten wir regelmässige Fachseminare, Workshops, Bewegungs- und Entspannungsangebote etc. an. Zudem fokussieren wir uns jährlich während zwei Wochen mit einem breiten Angebot ganz auf das Thema Gesundheit. Beim Thema Früherkennung setzen wir insbesondere auf die Schulung von Führungskräften. Fehlt jemand bei der Arbeit, unterstützt ein Fachteam die betroffene Person, die oder den Vorgesetzten und das ganze Team bei der Wiedereingliederung.



Die AXA investiert in die Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden.

rung. Nicht zuletzt erfassen wir Kennzahlen und machen Umfragen, die uns rechtzeitig Brennpunkte mit Handlungsbedarf aufzeigen.

Welche Erfolge konnte die AXA mit ihrem internen BGM erzielen?

Im Kleinen sind solche Erfolge schwierig zu messen, weil jeder Mensch anders ist und jeweils viele Faktoren das persönliche Wohlbefinden – inner- und ausserhalb des Unternehmens – beeinflussen. Die Kennzahlen belegen jedoch, dass jeder Franken, den Unternehmen ins betriebliche Gesundheitsmanagement investieren, dreifach wieder zurückkommt.

WeCare: Das AXA Gesundheitsmanagement für Unternehmen

Mit WeCare bietet die AXA Unternehmen ein ganzheitliches Angebot rund um die Mitarbeitergesundheit an: von massgeschneiderten Präventionsmassnahmen zur nachhaltigen Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden bis zur professionellen Begleitung und Wiedereingliederungen von verunfallten oder erkrankten Personen zurück an den Arbeitsplatz.

Link zu [WeCare](#)



AXA als Teil der Gesellschaft



Die AXA Engagements für die Gesellschaft

Flora Futura

Im Jahr 2025 feiert die AXA ihr 150-jähriges Bestehen und für dieses Jubiläum ermöglicht sie für jede Kundin und jeden Kunden die ökologische Aufwertung eines Quadratmeters Grünfläche. Das entspricht rund zwei Mio. Quadratmetern Biodiversitätsfläche respektive einer Fläche von ca. 280 Fussballfeldern.

Mehr zu [AXA Biodiversität](#)

Frauenfussball

Seit der Saison 2020/21 unterstützt die AXA als Partnerin die höchste Frauenliga der Schweiz. Mit Leidenschaft und Motivation setzen wir uns dafür ein, dass der Frauenfussball die Anerkennung erhält, die er verdient. Zudem kann die AXA dank zahlreicher Engagements ihrer lokalen Agenturen auch im Breiten- und Nachwuchsbereich für mehr Visibilität und Aufmerksamkeit sorgen.

Mehr zu [Frauenfussball](#)

AXA Stiftung für Prävention

Verschiedenste Verkehrsteilnehmende nutzen die Strasse. Sie alle brauchen Unterstützung, um sich für die urbane Mobilität fit zu machen. Die Stiftung für Prävention der AXA setzt sich seit 1973 für mehr Sicherheit im Strassenverkehr ein – mit Forschungsförderung und Präventionsmassnahmen, die mit Max der Dachs insbesondere auf Kinder fokussieren.

Mehr zu [AXA Stiftung für Prävention](#)

Rotkreuz-Ferien

Die «Rotkreuz-Ferien» richten sich an Kinder, die in ihrer Vergangenheit belastende Situationen wie beispielsweise Krisen, Krieg oder Flucht erlebt haben. Die AXA unterstützt in den Jahren 2023 und 2024 dieses Projekt des Schweizerischen Roten Kreuzes. Die Kinder dürfen in der Ferienwoche einfach mal wieder Kind sein, sich erholen, spielend neue Kompetenzen erlernen und erhalten Unterstützung bei der Integration.

Mehr zu [Rotkreuz-Ferien](#)

Sitios

Der Verein Sitios entwickelt und betreibt die Plattform ginto, dank der Menschen mit Mobilitätseinschränkungen Informationen über die Zugänglichkeit von Gebäuden erhalten. Die AXA unterstützt Sitios dabei, die Plattform neu auch für Menschen mit Sinneseinschränkungen zugänglich zu machen.

Mehr zu [ginto](#)



Wanderziegen für mehr Biodiversität

Eine funktionierende Biodiversität sichert unsere Lebensgrundlagen langfristig und hat eine positive Wirkung auf unser Klima. Deshalb handelt die AXA. Mit der Initiative Flora Futura will sie bis 2025 die ökologische Aufwertung von einem Quadratmeter Fläche für jede Kundin und jeden Kunden ermöglichen. Dank verschiedener Aufwertungsprojekte entstehen so rund zwei Mio. Quadratmeter Biodiversitätsfläche. Eines dieser Projekte nutzt Wanderziegen gegen die Verbuschung.

Sehen Sie das [Video](#) zum Artikel



Die Initiative



1

Trockenwiesen und -weiden sind ein wichtiger Lebensraum für verschiedene Pflanzen und Tiere. Die artenreichen Flächen werden jedoch zusehends durch Büsche und Bäume eingenommen. Seit dem Jahr 1900 ist der Bestand der Trockenwiesen und -weiden in der Schweiz um 95 Prozent zurückgegangen.



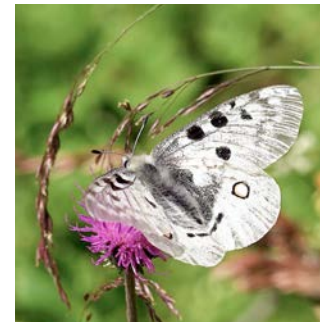
2

Mit dem Einsatz von Wanderziegenherden wird der Verbuschung auf Weiden im Urserental (UR) und in der Surselva (GR) entgegengewirkt. Im Vergleich zu anderen Nutztieren wie Kühen verwerten Ziegen Büsche sehr gut als Nahrung.



3

Die Ziegen fressen nicht nur die Blätter des Buschs, sondern auch dessen Rinde, woraufhin der Busch einght. Während das unerwünschte Gehölz so zurückgeht, gedeihen die Tiere prächtig: Nach vier bis sechs Monaten auf den hochgelegenen Weiden strotzen die Ziegen vor Gesundheit und Kraft. Das freut nicht zuletzt die Bäuerinnen und Bauern.



4

Die entbuschten Flächen bieten Platz und Licht für ökologisch wichtige Gräser und seltene Pflanzen. Diese dienen wiederum als Nahrung für zahlreiche Insekten, Amphibien und andere Tiere.



5

Nebst einer grösseren Vielfalt an Pflanzen und Tieren werden die Voraussetzungen geschaffen, damit die Gebiete durch landwirtschaftliche Betriebe wieder ökologisch bewirtschaftet werden können.

Zusammen den Frauenfussball voranbringen

Seit der Saison 2020/21 unterstützt die AXA als erste Partnerin in der Geschichte die höchste Frauenfussballliga der Schweiz. Sie soll mehr Sichtbarkeit bekommen und den Sportlerinnen bessere Perspektiven bieten. Marion Daube, Direktorin Frauenfussball beim Schweizerischen Fussballverband (SFV), erklärt, welche Herausforderungen der Frauenfussball angeht und welche Rolle das Engagement der AXA dabei spielt.

Die WM 2023 hat so viel öffentliche Aufmerksamkeit erfahren wie nie zuvor. Was macht die Attraktivität des Frauenfussballs aus? Fussball bietet Emotionen, Identifikation, Leidenschaft, Spannung, technische Qualität, wunderbare Tore und vieles mehr. An der WM, wenn die Besten auf die Besten treffen, hat man all das sehen können.

Welche Herausforderungen stellen sich den Spielerinnen und Trainerinnen – vor allem im Vergleich mit den Herren?

Eine Herausforderung ist sicherlich die Infrastruktur. Es gibt zu wenig Plätze, auf denen die Frauen spielen können. Oft müssen die Teams ausweichen auf Nebenplätze, wenn Männer Spiele stattfinden. Zudem ist der Spagat zwischen Beruf

und Fussball bei den Frauen nach wie vor gross und vom Profisport noch ein gutes Stück weit entfernt. Eine weitere Herausforderung ist der Zugang zu den Trainerkursen, weil die Eintrittshürden oft zu beschwerlich sind. Vor allem ist die Praxiserfahrung für gewisse Trainer-Diplome schwierig zu erlangen.

Was brauchen Spielerinnen und Trainerinnen, um weitere Fortschritte zu erzielen?

Nur zusammen können wir den Frauenfussball voranbringen. Es braucht Investitionen, damit Frauen gerade im Profibereich vom Fussball leben und noch gezielter und effizienter trainieren können. Der Verband muss die Rahmenbedingungen schaffen und die Clubs müssen sich entwickeln. Es braucht aber auch die Unterstützung aus der Politik und der Gesellschaft, wenn es um Infrastrukturentscheide oder Fördergelder geht. Die Medien können dafür das Bewusstsein schaffen und ebenfalls Anstösse geben, damit noch mehr Frauen Fussballerinnen und damit zu Role Models werden.

Wie wichtig ist das Engagement der AXA für den Frauenfussball?

Es ist sehr wichtig! Als Pionierin im Schweizer Frauenfussball hat die AXA vor allem einen grossen Anteil an der besseren Sichtbarkeit und Wahrnehmung der höchsten Liga im Schweizer Frauenfussball. Die AXA Women's Super League profitiert von einem einheitlichen Auftritt, regelmässiger Berichterstattung mit Livestreams und

der Aufwertung des Cup- und Ligafinals. Aber auch höhere Ausschüttungen an die Clubs sowie indirekte Verbesserungen durch die finanzielle Unterstützung in strukturellen und personellen Bereichen der Clubs und des Verbandes machen sich bemerkbar.

Was wünschen Sie sich für den Frauenfussball in der Schweiz? Was muss geschehen, damit dieser Sport noch mehr Sichtbarkeit und Anerkennung erhält?

Der Frauenfussball in der Schweiz hat sich in den letzten Jahren stetig entwickelt, die Community wächst. Es müssen aber noch viele Entwicklungsschritte bei der Vermarktung und der Kommunikation wie auch im technischen und sportlichen Bereich gemacht werden. Ich wünsche mir weiterhin viele engagierte Leute, die sich mit Herzblut, Elan und klaren Visionen für den Frauenfussball einsetzen. Ich wünsche mir wirtschaftliche, organisationale, mediale sowie sprachliche Gleichbehandlung und Akzeptanz. Wir wollen Chancengleichheit, Fussball für alle und auf gesellschaftlicher Ebene letztlich die gleiche Wertschätzung und Präsenz für die sportlichen Leistungen der Frauen.



Im Sinne ihres Markenversprechens «Know You Can» unterstützt die AXA die Spielerinnen der Schweizer Elite-Liga bei der Erreichung ihrer Ziele und Träume. Auf dem Spielfeld genauso wie abseits des Rasens.

Impressum

AXA Versicherungen AG
General-Guisan-Strasse 40
Postfach 357
CH-8401 Winterthur
Telefon 0800 809 809
corporate.responsibility@axa.ch
www.axa.ch

Disclaimer

Diese Broschüre kann Aussagen über künftige Ereignisse, Trends, Pläne, Erwartungen oder Ziele über die Zukunft des Geschäfts, der finanziellen Lage, Performance sowie Strategie der AXA enthalten. Diese Aussagen basieren auf den aktuellen Meinungen und Annahmen des Managements der AXA und können bekannte oder unbekannte Risiken und Unsicherheiten enthalten. Insbesondere können sich diese Meinungen und Annahmen jederzeit ändern.